

834
B. Kunstbibliothek
Städtische Museen
zu Berlin

WIENER AUSSTELLUNGEN



NICOLAUS GYSIS

MÄRCHENERZÄHLERIN

(Photographieverlag von Franz Hanfstaengl in München)

WIENER AUSSTELLUNGEN:
SECESSION UND HAGENBUND

Wien besitzt jetzt statt eines einzigen drei Kunstheime. Im Verlauf von wenigen Jahren haben sich aus dem Künstlerhaus heraus zwei Secessionen gebildet, und der Kunstfreund, der Kritiker, sie haben vollauf zu thun, um der Fülle neuer Erscheinungen und Bestrebungen folgen zu können.

Besonders trifft dies in diesem Moment zu, wo die „Wiener Secession“ und der „Hagen-Bund“ in ganz kurzem Intervall ihre Ausstellungen eröffnet haben, der „Hagen-Bund“ sogar die Premiere im neuen Ausstellungslokal gab. Wenn die dekorative Ausgestaltung des Ausstellungsgebäudes, durch eine oberflächliche äusserliche Nachahmung des Wiener Secessionsstils einerseits und durch die Verwendung Münchener und Darmstädter Dekor-Motive andererseits, jener Vornehmheit ermangelt, welche stets der Stempel einer eigenen

Kunst-Konzeption ist, so entschädigt dafür das in den Räumen gebotene Bildmaterial. Das Gesamtniveau der Vereinigung ist ein gutes. Sie wandelt auf mässig bewegten, sanft ansteigenden Wegen, wie wir sie am freundlich heiteren Hügelland lieben, Wege, welche die Schrecken abgründiger Tiefen nicht zeigen, aber auch nicht die Seligkeiten freier Bergeshöhen.

WILHELM HEYDA, der Bildhauer und Maler, dessen Temperament oft blitzartig geniale Konzeptionen zeitigt, welche nur zu ungleich ausgeführt, nicht genug überzeugend gelöst sind, um dem Eindruck künstlerischer Grösse die letzte Weihe zu geben, er hat leider diesmal nur an der Fassade des Gebäudes ein banales Relief, welches schon durch die Material-Unrechtheit, durch die farbig angestrichenen Gipsmodelungen nicht als Kunst-